

Änderungsentwurf vom 22. Januar 2015		
4.2.2.4. Reglement über die Anerkennung von Hochschuldiplomen für Lehrkräfte der Se- kundarstufe I vom 26. August 1999	Änderungen	Kommentare
Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK), gestützt auf die Artikel 2, 4 und 6 der Interkantonalen Vereinbarung über die Anerkennung von Ausbildungsabschlüssen vom 18. Februar 1993 (Diplomvereinbarung) und auf das EDK-Statut vom 3. März 2005, beschliesst:	vom ...	
I. Allgemeine Bestimmungen <i>Art. 1 Grundsatz</i> Kantonale oder kantonale anerkannte Hochschuldiplome für Lehrkräfte der Sekundarstufe I werden von der EDK anerkannt, wenn sie die in diesem Reglement festgelegten Mindestanforderungen erfüllen.		
<i>Art. 2 Geltungsbereich</i> Dieses Reglement bezieht sich auf Lehrdiplome, welche a. den Abschluss der Ausbildung an einer Hochschule bezeugen und b. die Befähigung ausweisen, als Lehrkraft der Sekundarstufe I zu unterrichten.		
II. Anerkennungsvoraussetzungen 1. Ausbildung <i>Art. 3 Ziel</i> Die Ausbildung vermittelt Wissens- und Handlungskompetenzen für die Erziehung und Bildung von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I in den im		

<p>Anhang festgelegten Unterrichtsfächern.</p> <p>Die Ausbildung befähigt die Diplomierten insbesondere,</p> <ul style="list-style-type: none"> a. den Unterricht im Rahmen der geltenden Lehrpläne zu planen und unter Berücksichtigung interdisziplinärer Gesichtspunkte zu gestalten, b. die Schülerinnen und Schüler in ihrer Berufsfindung zu unterstützen und auf den Übergang in eine berufliche Ausbildung oder in eine weiterführende Schule vorzubereiten, c. die schulischen Fähigkeiten und Leistungen der Schülerinnen und Schüler zu beurteilen, d. mit anderen Lehrpersonen, der Schulleitung, den Eltern und den Behörden zusammenzuarbeiten, e. an der Entwicklung und Realisierung von pädagogischen Projekten mitzuarbeiten und f. ihre eigene Arbeit zu evaluieren und die eigene Weiter- und Zusatzausbildung zu planen. 		
<p><i>Art. 4 Zulassungsvoraussetzungen</i></p> <p>¹Die Zulassung zum Studium erfordert eine gymnasiale Maturität, ein von der EDK anerkanntes Lehrdiplom für die Primarstufe oder den Abschluss einer Fachhochschule. Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden, welche die Ergänzungsprüfung gemäss dem Passerellenreglement bestanden haben, sind wie gymnasiale Maturandinnen und Maturanden zugelassen. Artikel 6 Absatz 6 wird vorbehalten.</p> <p>²Kandidatinnen und Kandidaten, die über eine Fachmaturität, über einen anerkannten Fachmittelschulabschluss, über eine Berufsmaturität oder über einen Abschluss einer mindestens dreijährigen anerkannten Berufsausbildung mit einer mehrjährigen Berufserfahrung verfü-</p>		

Änderung vom 28. Oktober 2005; Inkrafttreten am 1. Januar 2006

Reglement über die Ergänzungsprüfung für die Zulassung von Inhaberinnen und Inhabern eines eidgenössischen Berufsmaturitätszeugnisses zu den universitären Hochschulen vom 17. März 2011

Änderung vom 28. Oktober 2010; sofort in Kraft getreten

<p>gen, können zur Ausbildung zugelassen werden, sofern sie einen Allgemeinwissenstand auf gymnasialem Maturitätsniveau mittels einer Ergänzungsprüfung vor Beginn des Studiums ausweisen können. Der Fächerkanon und das Niveau der Ergänzungsprüfung entsprechen demjenigen der Passerelle von der Berufsmaturität an die universitären Hochschulen.</p> <p>·Bewerberinnen und Bewerber ohne formalen Zulassungsausweis gemäss den Absätzen 1 und 2 können zum Studium zugelassen werden, nachdem sie in einem von der Ausbildungsinstitution dokumentierten Aufnahmeverfahren erfolgreich auf ihre Studierfähigkeit hin geprüft worden sind (Aufnahme sur dossier); Voraussetzungen für die Zulassung zum Aufnahmeverfahren sind:</p> <ol style="list-style-type: none"> a. Mindestalter 30 Jahre, b. Abschluss einer dreijährigen Ausbildung auf der Sekundarstufe II und c. nachgewiesene Berufstätigkeit im Umfang von 300 Stellenprozenten nach Abschluss der Ausbildung; dieser Umfang kann auf einen Zeitraum von maximal 7 Jahren verteilt sein. <p>Mit dem Aufnahmeverfahren kann eine Berufseignungsprüfung verbunden werden.</p> <p>·Bewerberinnen und Bewerber für das Studium gemäss Artikel 5 Absatz 5 litera a (Formation par l'emploi) müssen zusätzlich zu den Voraussetzungen gemäss Artikel 5 Absatz 1 litera b (Quereinstieg) ein Berufseignungsverfahren erfolgreich abgeschlossen haben.</p>		
<p><i>Art. 5 Ausbildungsmerkmale</i></p> <p>·Die Ausbildung zur diplomierten Lehrperson der Sekundarstufe I kann angeboten werden</p> <ol style="list-style-type: none"> a. als Vollzeit- oder Teilzeitstudiengang mit berufs- 		

·Änderung vom 21. Juni 2012: Inkrafttreten am 1. August 2012
 ·Änderung vom 21. Juni 2012: Inkrafttreten am 1. August 2012

praktischen Modulen (regulärer Studiengang) oder

b. als Ausbildung für Quereinsteigende im Sinne von Absatz 5 für Bewerberinnen und Bewerber, die zusätzlich folgende Voraussetzungen erfüllen:

ba. Mindestalter 30 Jahre und

bb. nachgewiesene Berufstätigkeit im Umfang von mindestens 300 Stellenprozenten; dieser Umfang kann auf Berufstätigkeiten im Zeitraum von maximal 7 Jahren verteilt sein.

Das Studium verbindet Theorie und Praxis sowie Lehre und Forschung.

Das Studium erfolgt aufgrund eines Studienplans, der vom Kanton oder von mehreren Kantonen erlassen oder genehmigt wird. Es umfasst insbesondere eine fachlich-fachwissenschaftliche und fachdidaktische Ausbildung, eine erziehungswissenschaftliche Ausbildung (einschliesslich Aspekte der Sonderpädagogik und der interkulturellen Pädagogik) sowie eine berufspraktische Ausbildung.

Das Studium kann integriert oder konsekutiv angeboten werden.

Studierende gemäss Absatz 1 litera b (Quereinstieg) können ihr Studium absolvieren

a. als Ausbildung verbunden mit begleiteter Lehrtätigkeit im Rahmen einer Teilzeitanstellung auf der Zielstufe nach erfolgreichem Absolvieren von 60 ECTS-Kreditpunkten des Studiengangs (Formation par l'emploi) oder

b. im Rahmen eines regulären Studiengangs, der aufgrund der Anerkennung nicht formal und/oder informell erworbener, für den Lehrberuf bedeutsamer Kompetenzen, verkürzt wurde (Validation des acquis de l'expérience).

Studierende, die gestützt auf Artikel 4 Absatz 3 sur dos-

Änderung vom 21. Juni 2012: Inkrafttreten am 1. August 2012

Änderung vom 21. Juni 2012: Inkrafttreten am 1. August 2012

<p>sier zugelassen werden, können eine Ausbildung im Sinne von Absatz 5 litera a (Formation par l'emploi), absolvieren, es können dafür jedoch keine nichtformal und/oder informell erworbenen Kompetenzen im Sinne von Absatz 5 litera b (Validation des acquis de l'expérience) angerechnet werden.»</p> <p>Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren kann Richtlinien für die Anerkennung von Lehrbefähigungen für Unterrichtsfächer, die zusätzlich zu einem anerkannten Lehrdiplom für die Sekundarstufe I erworben werden, erlassen.»</p>		
<p><i>Art. 6 Ausbildungsumfang</i></p> <p>Die Ausbildung umfasst 270–300 Kreditpunkte nach dem European Credit Transfer and Accumulation System.»</p> <p>Der Ausbildungsumfang für die einzelnen Bereiche beträgt:</p> <ul style="list-style-type: none"> a. mindestens 120 Kreditpunkte für die fachlich-fachwissenschaftliche und fachdidaktische Ausbildung, b. mindestens 36 Kreditpunkte für die erziehungswissenschaftliche Ausbildung und c. mindestens 48 Kreditpunkte für die berufspraktische Ausbildung. <p>Der Umfang der fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Ausbildung pro Fach beträgt mindestens 30 Kreditpunkte, pro Integrationsfach mindestens 40 Kreditpunkte. Die fachdidaktische Ausbildung umfasst pro Fach mindestens 10 Kreditpunkte.</p> <p>Beim kombinierten Diplom (Sekundarstufe I und Maturitätsschulen) entsprechen die fachdidaktische, die erziehungswissenschaftliche und die berufspraktische Ausbildung dem Umfang gemäss Absätzen 2 und 3. Die fachwissenschaftlichen Anforderungen müssen gemäss</p>		<p>Frage an die Anhörungsteilnehmenden: Soll der Umfang der fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Ausbildung pro Integrationsfach von 40 auf beispielsweise 45 Kreditpunkte erhöht werden?</p>

»Änderung vom 21. Juni 2012; Inkrafttreten am 1. August 2012

»Änderung vom 28. Oktober 2010; sofort in Kraft getreten

»Massgeblich sind die Richtlinien für die Umsetzung der Erklärung von Bologna an den Fachhochschulen und den Pädagogischen Hochschulen des Fachhochschulrates vom 5. Dezember 2002 sowie die Richtlinien für die koordinierte Erneuerung der Lehre an den universitären Hochschulen der Schweiz im Rahmen des Bologna-Prozesses (Bologna-Richtlinien) der Schweizerischen Universitätskonferenz vom 4. Dezember 2003.

<p>dem Reglement über die Anerkennung der Lehrdiplome für Maturitätsschulen vom 4. Juni 1998 erfüllt werden.</p> <p>«Bereits absolvierte, für die Erlangung des Diploms relevante formale Bildungsleistungen, insbesondere eine Ausbildung als Lehrkraft einer anderen Stufe, werden angemessen angerechnet.»</p> <p>«Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren kann Richtlinien für die Anerkennung eines Studiengangs Sekundarstufe I auf Masterstufe für Lehrpersonen mit einem Lehrdiplom der Vorschul- und Primarstufe oder der Primarstufe mit Bachelor-Abschluss oder mit einem altrechtlichen Lehrdiplom für die Primarstufe und Berufserfahrung auf der Primarstufe und/oder der Sekundarstufe I erlassen.»</p> <p>«Studierenden, die gemäss Artikel 5 Absatz 1 litera b (Quereinstieg) ins Studium aufgenommen wurden und ihr Studium gemäss Artikel 5 Absatz 5 litera b absolvieren (Validation des acquis de l'expérience), können im Rahmen eines von der Ausbildungsinstitution dokumentierten Verfahrens nicht formal und/oder informell erworbene Kompetenzen im Umfang von maximal einem Viertel des Studienumfangs angerechnet werden. Artikel 5 Absatz 6 wird vorbehalten.»</p> <p>«Studierende, die gemäss Artikel 5 Absatz 1 litera b (Quereinstieg) ins Studium aufgenommen wurden und ihr Studium gemäss Artikel 5 Absatz 5 litera a absolvieren (Formation par l'emploi), können keine nicht formal und/oder informell erworbene Kompetenzen an das Studium anrechnen lassen.»</p>		
<p><i>Art. 7 Qualifikation der Dozentinnen und Dozenten</i></p> <p>«Die Dozentinnen und Dozenten verfügen über einen Hochschulabschluss im zu unterrichtenden Fachgebiet sowie über hochschuldidaktische Qualifikationen.</p>		

«Änderung vom 21. Juni 2012; Inkrafttreten am 1. August 2012
 «Änderung vom 28. Oktober 2010; sofort in Kraft getreten
 «Änderung vom 21. Juni 2012; Inkrafttreten am 1. August 2012
 «Änderung vom 21. Juni 2012; Inkrafttreten am 1. August 2012
 «Änderung vom 28. Oktober 2005; Inkrafttreten am 1. Januar 2006

<p>Die Dozentinnen und Dozenten für die fachdidaktische Ausbildung verfügen darüber hinaus entweder über eine Promotion in Fachdidaktik oder über ein Lehrdiplom und Unterrichtserfahrung.</p>		
<p><i>Art. 8 Qualifikation der Praxislehrkräfte</i></p> <p>Die Praxislehrkräfte verfügen über ein Lehrdiplom für die Sekundarstufe I sowie über eine erfolgreiche mehrjährige Unterrichtstätigkeit auf dieser Stufe.</p>	<p>Der bisherige Absatz wird zu Absatz 1.</p> <p>Die Praxislehrkräfte werden für ihre Aufgabe ausgebildet, in der Regel von den Ausbildungsinstitutionen.</p>	<p>Neuer Absatz 2 gemäss Reglement Maturitätsschullehrdiplom (ähnlich Reglement Sonderpädagogik)</p>
<p>2. Diplom</p> <p><i>Art. 9 Diplomreglement</i></p> <p>Jede Hochschule verfügt über ein Diplomreglement, das vom Kanton oder von mehreren Kantonen erlassen oder genehmigt ist. Dieses regelt insbesondere die Modalitäten für die Erteilung des Diploms und bezeichnet die Rechtsmittel.</p>		
<p><i>Art. 10 Erteilung des Diploms</i></p> <p>Das Diplom wird aufgrund einer umfassenden Beurteilung der Qualifikationen und Leistungen der Studierenden erteilt. Die Beurteilung erstreckt sich insbesondere auf folgende Bereiche:</p> <ol style="list-style-type: none"> die fachlich-fachwissenschaftliche und fachdidaktische Ausbildung, die erziehungswissenschaftliche Ausbildung und die berufspraktische Ausbildung. 		
<p><i>Art. 11 Diplomurkunde</i></p> <p>Die Diplomurkunde enthält:</p> <ol style="list-style-type: none"> die Bezeichnung der Hochschule und des Kantons bzw. der Kantone, die das Diplom ausstellen oder anerkennen, 	<ol style="list-style-type: none"> die Bezeichnung der Hochschule, die das Diplom ausstellt, 	<p>Gemäss aktueller Rechtspraxis muss der Kanton nicht mehr auf der Diplomurkunde aufgeführt werden, sofern die Hochschule als öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit konstituiert ist. [Die Änderung impliziert, dass alle Hochschulen diese Voraussetzung erfüllen.]</p>

<p>b. die Angaben zur Person der oder des Diplomierten, c. den Vermerk "Lehrdiplom für die Sekundarstufe I" respektive "Lehrdiplom für die Sekundarstufe I und Maturitätsschulen", d. die Fachbereiche, für welche die Unterrichtsberechtigung besteht, e. die Unterschrift der zuständigen Stelle sowie f. den Ort und das Datum." ³Das anerkannte Diplom trägt zusätzlich den Vermerk: "Das Diplom ist schweizerisch anerkannt (Entscheid der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren vom ...)".</p>	<p>d. die Fächer, für welche die Unterrichtsberechtigung besteht,</p>	<p>Die mit dem Abschluss verbundene Unterrichtsberechtigung bezieht sich auf Fächer, nicht auf Fachbereiche.</p>
<p><i>Art. 12 Titel⁴</i> ⁴Die Inhaberin oder der Inhaber eines anerkannten Diploms ist berechtigt, sich als "diplomierte Lehrerin für die Sekundarstufe I (EDK)" oder als "diplomierter Lehrer für die Sekundarstufe I (EDK)", respektive als "diplomierte Lehrerin für die Sekundarstufe I und Maturitätsschulen (EDK)" oder als "diplomierter Lehrer für die Sekundarstufe I und Maturitätsschulen (EDK)" zu bezeichnen. ⁵Die Titelbezeichnungen im Rahmen der Bologna-Reform richten sich nach dem Titelreglement der EDK⁵.</p>		
<p>III. Anerkennungsverfahren <i>Art. 13 Anerkennungskommission</i> ⁶Die Begutachtung der Gesuche um Anerkennung und die periodische Überprüfung der Anerkennungsvoraussetzungen ist Aufgabe einer Anerkennungskommission.</p>	<p>⁶Die Begutachtung der Gesuche um Anerkennung und die periodische Überprüfung der Anerkennungsvoraussetzungen sowie die Behandlung weiterer Fragen im Zusammenhang mit der Lehrer- und Lehrerinnenausbildung für die Sekundarstufe I in der Schweiz ist Aufgabe einer Anerkennungskommission.</p>	<p>Anpassung gemäss Reglement Maturitätsschullehrdiplom und Reglement Sonderpädagogik</p>

³Änderung vom 28. Oktober 2005; Inkrafttreten am 1. Januar 2006

⁴Änderung vom 28. Oktober 2005; Inkrafttreten am 1. Januar 2006

⁵Reglement über die Benennung der Diplome sowie der Weiterbildungsmaster im Bereich der Lehrerinnen- und Lehrerbildung im Rahmen der Bologna-Reform (Titelreglement) vom 28. Oktober 2005

<p>Die Kommission besteht aus höchstens neun Mitgliedern. Die Sprachregionen der Schweiz müssen angemessen vertreten sein.</p> <p>Der Vorstand der EDK ernennt die Mitglieder der Anerkennungskommission und regelt deren Vorsitz.</p> <p>Das Sekretariat der EDK amtiert als Geschäftsstelle der Anerkennungskommission.</p>		
<p><i>Art. 14 Anerkennungsgesuch</i></p> <p>Das Anerkennungsgesuch wird vom Kanton oder von mehreren Kantonen an die EDK gerichtet. Dem Gesuch sind alle zur Überprüfung nötigen Unterlagen beizulegen.</p> <p>Die Anerkennungskommission prüft das Gesuch und stellt der EDK den Antrag.</p> <p>Sie kann ergänzende Unterlagen anfordern.</p>		
<p><i>Art. 15 Entscheid</i></p> <p>Der Entscheid über die Anerkennung, die Ablehnung oder eine allfällige Aberkennung obliegt dem Vorstand der EDK.</p> <p>Wird die Anerkennung abgelehnt oder aberkannt, sind im Entscheid die Gründe dafür darzulegen. Ausserdem sind jene Massnahmen festzuhalten, die zu einer späteren Anerkennung führen könnten.</p> <p>Erfüllt ein Diplom die Anerkennungsvoraussetzungen dieses Reglementes nicht mehr, stellt der Vorstand der EDK dem betreffenden Kanton oder den betreffenden Kantonen eine angemessene Frist zur Behebung der Mängel. Die Trägerschaft der Hochschule wird darüber orientiert.</p>		
<p><i>Art. 15^a Überprüfung anerkannter Studiengänge^a</i></p> <p>Die Voraussetzungen für die Anerkennung der Studiengänge werden periodisch überprüft.</p>		

^aÄnderung vom 21. Juni 2012: Inkrafttreten am 1. August 2012

<p>¶Sämtliche Änderungen anerkannter Studiengänge sind der Anerkennungskommission mitzuteilen. Wesentliche Änderungen anerkannter Studiengänge, insbesondere in den Bereichen Zulassung zum Studiengang, Anrechnung bereits erbrachter Leistungen oder Ausbildungsstruktur führen zu einer Überprüfung der Anerkennungsvoraussetzungen im Verfahren gemäss Artikel 14.</p>		
<p><i>Art. 16 Verzeichnis</i> Die EDK führt ein Verzeichnis der anerkannten Diplome.</p>		
<p>IV./ Art. 17²²</p>		
<p>V. Rechtsmittel <i>Art. 18</i> Gegen Entscheide der Anerkennungsbehörde stehen als Rechtsmittel die Klage gemäss Artikel 120 des Bundesgerichtsgesetzes und gegebenenfalls die Beschwerde an die Rekurskommission der EDK zur Verfügung (Art. 10 Diplomanerkennungsvereinbarung).²³</p>		
<p>VI. Schlussbestimmungen 1. Übergangsbestimmungen <i>Art. 19 Kantonale Diplome</i> ¶Kantonale oder kantonal anerkannte Diplome, die vor der Anerkennung im Sinne dieses Reglementes ausgestellt wurden, gelten nach der Anerkennung der ersten Diplome gemäss diesem Reglement ebenfalls als anerkannt, wenn sie</p> <ol style="list-style-type: none"> a. die Voraussetzungen von Artikel 2 litera b erfüllen und b. eine Ausbildungsdauer im Vollzeitstudium von mindestens sechs Semestern ausweisen²⁴. <p>¶Kantonal anerkannte Diplome, die vor der Anerken-</p>		

²²aufgehoben; Änderung vom 27. Oktober 2006, in Kraft seit dem 1. Januar 2008

²³Änderung vom 29./30. Oktober 2009; sofort in Kraft getreten

²⁴ Änderung vom 23./24. Oktober 2003

<p>nung im Sinne dieses Reglements ausgestellt wurden, jedoch die Anforderungen von Absatz 1 nicht erfüllen, werden anerkannt, wenn deren Inhaberinnen oder Inhaber eine fünfjährige Lehrtätigkeit auf der Sekundarstufe I nachweisen.^a</p> <p>^aDie Inhaberinnen und Inhaber von einem gemäss Absatz 1 oder 2 anerkannten Diplom sind berechtigt, den entsprechenden in Artikel 12 Absatz 1 bezeichneten Titel zu führen.^a</p> <p>^aDie Geschäftsstelle der Anerkennungskommission stellt auf Verlangen eine Bescheinigung über die Anerkennung aus.</p>		
<p><i>Art. 20^a</i></p>		
<p>2. Übergangsbestimmungen zu den Änderungen vom 28. Oktober 2005</p> <p><i>Art. 21^a</i></p>		
<p><i>Art. 22^a</i></p>		
<p><i>Art. 23 Überprüfung der Anerkennungsentscheide^a</i></p> <p>^aStudiengänge, deren Diplome der EDK-Vorstand gemäss bisherigem Recht anerkannt hat, sind innert fünf Jahren seit In-Kraft-Treten der Änderungen vom 28. Oktober 2005 an das neue Recht anzupassen. Die vorgenommenen Anpassungen sind bei der Anerkennungskommission zur Überprüfung einzureichen.</p> <p>^aErgibt die Überprüfung, dass die geänderten Studiengänge dem neuen Recht entsprechen, beantragt die Anerkennungskommission beim Vorstand die Bestätigung des Anerkennungsentscheids. Ergibt die Überprüfung, dass die Anpassungen ungenügend sind, wird der Bestätigungsentscheid mit Auflagen verknüpft.</p>	<p>Wird aufgehoben</p>	<p>Die entsprechenden Studiengänge wurden an das neue Recht angepasst und von der Anerkennungskommission überprüft.</p>

^aÄnderung vom 28. Oktober 2005; Inkrafttreten am 1. Januar 2006

^aÄnderung vom 28. Oktober 2005; Inkrafttreten am 1. Januar 2006

^aaufgehoben; Änderung vom 21. Juni 2012; Inkrafttreten am 1. August 2012

^aaufgehoben; Änderung vom 21. Juni 2012; Inkrafttreten am 1. August 2012

^aaufgehoben; Änderung vom 21. Juni 2012; Inkrafttreten am 1. August 2012

^aÄnderung vom 28. Oktober 2005; Inkrafttreten am 1. Januar 2006

<p>3. Inkrafttreten</p> <p><i>Art. 24</i></p> <p>⌘Dieses Reglement tritt am 1. Januar 2000 in Kraft.</p> <p>²³¹</p> <p>⌘Das Reglement ist auf alle Kantone anwendbar, die der Diplomvereinbarung beigetreten sind.</p>		
<p>Bern, 26. August 1999</p> <p>Im Namen der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren</p> <p>Der Präsident: Hans Ulrich Stöckling</p> <p>Der Generalsekretär: Moritz Arnet</p>	<p>Bern, ...</p> <p>Im Namen der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren</p> <p>Der Präsident: Christoph Eymann</p> <p>Der Generalsekretär: Hans Ambühl</p>	

²³¹aufgehoben; Änderung vom 28. Oktober 2005; Inkrafttreten am 1. Januar 2006

Anhang		
<p>Liste der zulässigen Fächer</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutsch • Französisch • Englisch • Italienisch • Rätoromanisch • Spanisch • Latein • Mathematik • Informatik • Biologie • Chemie • Physik • Geschichte 	<p>Liste der zulässigen Fächer</p> <p>Deutsch (Schulsprache oder Zielsprache)</p> <p>Französisch (Schulsprache oder Zielsprache)</p> <p>Englisch</p> <p>Italienisch (Schulsprache oder Zielsprache)</p> <p>Romanisch (Schulsprache oder Zielsprache)</p> <p>Spanisch</p> <p>Latein</p> <p>Mathematik</p> <p>Medien und Informatik</p> <p>Biologie</p> <p>Chemie</p> <p>Physik</p> <p>Geschichte</p>	<p>Die Liste mit den zulässigen Fächern wird an die jeweiligen sprachregionalen Lehrpläne (Lehrplan 21, Plan d'études romand, Piano di studio per la scuola dell'obbligo) angepasst und mit Blick auf die Freizügigkeit vervollständigt; sie kann also auch Fächer enthalten, für die in der jeweiligen Sprachregion nicht ausgebildet wird.</p> <p>Neu wird bei den Landessprachen unterschieden, ob es sich um die Schulsprache oder um eine Zielsprache (Fremdsprache) handelt.</p> <p>Neue Bezeichnung gemäss Lehrplan 21</p> <p>Wird aufgrund der anderen Sprachversionen des Reglements beibehalten, obwohl Spanisch im Lehrplan 21 nicht enthalten ist.</p> <p>Kantonale Spezifität; Latein wird im Zyklus 3 als Kompetenzaufbau in den Kantonen AG, AI, BL, BS, FR, SH aufgeführt.</p> <p>Neue Bezeichnung gemäss Lehrplan 21</p> <p>Biologie, Chemie, Physik können neben dem Integrationsfach Natur und Technik weiterhin als Einzelfächer studiert werden.</p>

<ul style="list-style-type: none"> • Geographie • Bildnerisches Gestalten/Zeichnen bzw. Technisches Gestalten • Musik • Religionslehre/Theologie • Sport • Hauswirtschaft • Werken/Werken textil • Integrationsfach Naturwissenschaften ("Naturlehre", "Natur & Technik", "Naturwissenschaften"), bestehend aus Inhalten von maximal drei der oben erwähnten Fächer (Biologie, Chemie, Physik) <p>Diese Liste kann durch die Anerkennungskommission ergänzt werden, wenn eine Institution nachweisen kann, dass die fachliche Grundlage für ein gemäss kantonalen Lehrplänen unterrichtetes Fach in der Aufzählung fehlt.</p>	<p>Geografie</p> <p>Bildnerisches Gestalten</p> <p>Musik</p> <p>Ethik, Religionen, Gemeinschaft (mit Lebenskunde)</p> <p>Bewegung und Sport</p> <p>Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (mit Hauswirtschaft)</p> <p>Textiles und Technisches Gestalten</p> <p>Natur und Technik (mit Physik, Chemie, Biologie)</p> <p>Räume, Zeiten, Gesellschaften (mit Geografie, Geschichte)</p>	<p>Geschichte und Geografie können neben dem Integrationsfach Räume, Zeiten, Gesellschaften weiterhin als Einzelfächer studiert werden.</p> <p>Neue Bezeichnung gemäss Lehrplan 21; ist ein Einzelfach (ohne Textiles und Technisches Gestalten)</p> <p>Neue Bezeichnung gemäss Lehrplan 21; ist ein Einzelfach</p> <p>Neue Bezeichnung gemäss Lehrplan 21</p> <p>Neue Bezeichnung gemäss Lehrplan 21; ist ein Einzelfach</p> <p>Neue Bezeichnung gemäss Lehrplan 21; ist ein Einzelfach</p> <p>Integrationsfach gemäss Lehrplan 21</p> <p>Neues Integrationsfach gemäss Lehrplan 21</p> <p>Weitere Fächer, die eine kantonale Spezifität darstellen, werden durch diese Bestimmung abgedeckt. Die Anerkennungskommission führt eine Liste dieser Fächer.</p>
---	---	---